

## Apostelgeschichte im Sommer 2008

### Ergebnisse der neunten Sitzung vom 17. Juni

**D**ie im letzten Protokoll auf Seite 2 in bezug auf Aristophanes getroffene Aussage: „Aristophanes wurde in der Schule nie gelesen“ wird von gräzistischer Seite dahingehend präzisiert, daß Aristophanes jedenfalls zur Zeit des Lukas in der Schule nicht gelesen worden ist. In dieser Form reicht diese Behauptung weit weniger weit – aber sie genügt für den vorliegenden Zweck vollkommen.

Zu dem auf Seite 3 genannten Beleg PFlor 1.89.2 wird ergänzt, daß dort von μέρη τῆς διοικήσεως die Rede ist, also von „Teilen der Verwaltung“; das ist mit unserer Stelle aus Apg 19,27 in gar keiner Weise zu vergleichen und beweist buchstäblich gar nichts.<sup>1</sup>

Sodann sind noch zwei Nachträge zu bringen, nämlich die Antworten auf erstens die Frage, ob bei dem Streik der Bäcker das Theater auch eine Rolle gespielt hat, sodann auf die Frage, wie apologetische Ausleger mit dem Problem der Asiarchen in 19,31 zurechtkommen.

Was zunächst den Streik der Bäcker in Ephesos angeht<sup>2</sup>, so haben wir in dem Edikt eines Prokonsuls aus dem Ende des zweiten Jahrhunderts eine Quelle von großer Bedeutung.<sup>3</sup> In diesem Text begegnet das uns aus Apg 19,23 (hier allerdings τάρραχος!) vertraute Wort ταραχή in Z. 2, als Schauplatz wird in Z. 3 der Marktplatz erwähnt (ἀγορά); der Prokonsul verbietet für die Zukunft, συνέρχεσθαι τοὺς ἀρτοκ[ό]πους κατ' ἑταιρίαν (Z. 6–7) – aber das Theater von Ephesos begegnet in diesem Zusammenhang nicht.

---

<sup>1</sup> Es handelt sich dabei um das Präskript eines Briefes aus dem dritten Jahrhundert: Φλαύιος Ῥοῦφος ὁ κρά[τιστ]ος δικαιοδ[ότης διέ]πων τὰ [!] πάντα μέρη τῆς διοικήσεως Ἡ[ρακλείδῃ] ... σ[τ]ρα[τ]η[γ]ῶ ... Ἀρσινόε[υ]του χ[αίρειν].

<sup>2</sup> W. H. Buckler: Labour Disputes in the Province of Asia, in: Anatolian Studies Presented to Sir William Mitchell Ramsay, hg. v. W. H. Buckler & W. M. Calder, Manchester 1923, S. 27–50.

<sup>3</sup> Dieses Edikt ist zugänglich in den Inschriften von Ephesos: IEph 215 (Christoph Börker und Reinhold Merkelbach: Die Inschriften von Ephesos, Teil II: Nr. 101–599 [Repertorium], IGSK 12, Bonn 1979, S. 27–28).

Was die Asiarchen angeht, so ist Hemer hier überaus schwach. Die einzige einschlägige Notiz, die ich finden konnte, lautet: „The Asiarchs are naturally situated in Ephesus, and the friendship of some of them with Paul is interesting, and not merely to be dismissed as »highly unlikely«.“<sup>4</sup> Hier ist noch nicht einmal das Problem des Plurals erkannt! Da lobt man sich dann vergleichsweise doch seinen Theodor Zahn, der an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt: „Obwohl das hohe Doppelamt des Asiarchen als Oberhaupt des Provinziallandtages und als Oberpriester des gesamten Kaiserkultus in der Provinz Asien ein jährlich wechselndes war und zur Zeit immer nur einen einzigen Inhaber hatte, kann doch der auf eine nicht ganz kleine Mehrheit von Asiarchen hinweisende Ausdruck τινές . . . τῶν Ἀσιαρχῶν nicht befremden. Er setzt doch nur voraus, daß an jenem Tage außer dem Asiarchen des Jahres noch eine Anzahl von gewesenen Asiarchen, die nicht einmal notwendig Bürger von Ephesus gewesen sein müssen, dort anwesend waren . . . . Auch der Plural οἱ ἀνθύπατοι 19,38 soll ja nicht sagen, daß die Provinz Asien gleichzeitig von mehreren Prokonsuln verwaltet worden sei.“<sup>5</sup>

*Fortsetzung der Übersetzung von Apg 19 (34–40)*

**34 Als sie aber merkten, daß er ein Jude war, erscholl ein Ruf von allen, wie sie über etwa zwei Stunden hin schrien: „Groß ist die Artemis der Ephesier!“ 35 Der Sekretär brachte das Volk zu Ruhe und sagte: „Ephesier! Welcher Mensch weiß nicht, daß die Stadt der Ephesier Tempeldiener der großen Artemis und des vom Himmel gefallenen Götterbildes ist? 36 Nachdem das unumstritten ist, müßt ihr ruhig sein und nichts Unbedachtes tun. 37 Denn ihr habt diese Männer hergebracht, die weder Tempelräuber sind noch solche, die unsere Göttin lästern. 38 Wenn nun Demetrios und die Handwerker mit ihm einen Rechtsstreit gegen jemanden haben, so werden Gerichtstage abgehalten und sind Statthalter vorhanden, da mögen sie sich gegenseitig verklagen. 39 Wenn ihr etwas darüber hinaus anstrebt, dann wird es in der gesetzlichen Volksversammlung geregelt werden. 40 Denn wir laufen Gefahr,**

<sup>4</sup> Colin J. Hemer: *The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History*, edited by Conrad H. Gempf, WUNT 49, Tübingen 1989, S. 121. Mit dem »highly unlikely« bezieht sich Hemer auf Haenchen.

<sup>5</sup> Theodor Zahn: *Die Apostelgeschichte des Lucas*. Zweite Hälfte Kap. 13–28, KNT V 2, Leipzig <sup>3</sup> und <sup>4</sup> 1927, S. 694.

Zur Sache ist aus der neueren Litaratur heranzuziehen: *Maria Domitilla Campanile*: *I sacerdoti del Koinon d'Asia (I sec. a. C. – III sec. d. C.)*. Contributo allo studio della romanizzazione delle élites provinciali nell'Oriente greco, Biblioteca di studi antichi 74, Pisa 1994.

Steven J. Friesen: *Asiarchs*, ZPE 126 (1999), S. 275–290.

**daß man uns Vorhaltungen machen wird wegen des heutigen Aufruhrs, und wir können keinen Grund geltend machen, auf den wir uns werden berufen können, um uns zu rechtfertigen für diese Zusammenrottung hier. Und mit diesen Worten löste er die Volksversammlung auf. “**

### *Diskussion*

Pilhofer plädiert in v. 33 für die Lesart *κατεβίβασαν* und möchte den Text v. 33 dann in dem Sinn verstehen, daß Alexandros genötigt wird, aus der *cavea* des Theaters hinabzusteigen, um das Wort zu ergreifen. Frau Buck plädiert dagegen für die Lesart *συνεβίβασαν* mit dem Hinweis auf die vorausgegangene Information, wonach die meisten gar nicht wissen, warum sie da sind; so liege die Vermutung nahe, daß auch Alexandros das nicht wisse. Daher bedarf er der Unterrichtung aus der Menge; erst danach weiß er, worum es geht. In diesem Fall müßte man jedoch das *ἐκ τῶν ὄχλων* als Subjekt des *συνεβίβασαν* auffassen. Dazu ist die lateinische Version zu vergleichen, die als Prädikat *destraxerunt* bietet, was eher an ein Herunterziehen von der Rednertribüne denken läßt.

In v. 35 wird die Übersetzung des *γραμματεὺς* diskutiert.<sup>6</sup> Pilhofer hatte es v. 35 mit „Stadtschreiber“ versucht, was von gräzistischer Seite dezidiert abgelehnt wird. Auch das Luthersche „Kanzler“ trifft die Sache nicht.

Nicht unvermeldet soll hier die Bemerkung von Hemer zu den Statthaltern bleiben: „If not merely a generalizing plural, *ἀνθύπατοι* may refer to the remarkable fact that *two* men were conjointly exercising the functions of proconsul temporarily after murdering their predecessor subsequent to Nero’s accession in AD 54 (Tac. *Ann.* 13.1; Dio 61.6.4–5), a date which precisely suits the ostensible chronology of this passage . . . . This view is severely criticized by Ramsay, however.“<sup>7</sup> v. 38

<sup>6</sup> Vgl. dazu *Claudia Schulte*: Die Grammateis von Ephesos. Schreiberamt und Sozialstruktur in einer Provinzhauptstadt des römischen Kaiserreiches, HABES 15, Stuttgart 1994. Bestürzenderweise liegen die Dinge nicht so einfach, wie man meinen könnte, existieren in Ephesos doch eine Fülle verschiedener *γραμματεῖς*, wie Schultes Liste auf S. 18–19 sofort deutlich macht. Man muß dem bei Gelegenheit in Ruhe nachgehen . . .

<sup>7</sup> *Colin J. Hemer*, a. a. O., S. 123.